

Gegen Ungerechtigkeit wehren - auch wenn das Geld knapp ist

Seit einiger Zeit gebe ich bedürftigen Menschen kostenlose Rechtsberatung. Es hat darunter Working Poor, Geringverdiener, Ausgesteuerte, Kranke, Alleinerziehende, junge Familien und oft auch ältere Menschen, die keine Stelle mehr bekommen. Einige können kaum schreiben. Viele wissen nichts über Gesetze. Die Meisten sind schon dankbar dafür, dass ihnen überhaupt einmal jemand zuhört und sie ernst nimmt. Ich berate sie in juristischen Fragen - selbstverständlich 100% ehrenamtlich - und gebe ihnen Ratschläge, wie sie ihr Recht durchsetzen können.



Nationalrat Lukas Reimann

Schamlos ausgenützt

Die einzelnen Fälle sind vielfältig. Aber eines haben alle gemeinsam: Menschen, die sonst schon täglich mit dem Leben zu kämpfen haben und oft ein geringes Wissen in Sachen Rechtsstaat haben, werden schamlos ausgenützt und betrogen. Offenbar denken sich diese Leute und oft auch Behörden, mit armen Menschen könne man alles machen. Gerade wenn das Geld knapp ist verzichten viele auf eine juristische Beratung, weil sie weitere Kosten fürchten und weil sie meinen, sie könnten ja doch nichts machen. Dadurch erleiden sie so manchen Nachteil, der ihre Situation weiter verschlimmert. Das muss nicht sein. Gleiches Recht soll für alle gelten! Gerne gebe ich einige Beispiele, die mich aufgewühlt haben.

Es schmerzt

In mehreren Fällen wurde Leuten, die nicht fristgerecht zahlen konnten, einfach und vor allem ohne Vorwarnung (!) der Strom abgestellt. Dabei entsteht oft auch Schaden, z.B. verderben alle eingefrorenen Vorräte, auf welche arme Menschen gerade besonders angewiesen sind. Es schmerzt, wenn die Betroffenen mit Tränen in den Augen erzählen, dass sie ihre selbst gepflanzten Nahrungsvorräte wegschmeissen mussten. In einem anderen Fall wurde eine Frau aus einer Notlage heraus als kostenlose Arbeitskraft missbraucht. Sie arbeitete eine ganze Woche lang temporär für eine Firma und weil sie - mangels Rechtskenntnisse - nichts schriftliches unterzeichnete, bekam sie am Schluss dafür keinen Rappen zu sehen. Auch von den Arbeitsbedingungen her hielt sich die Firma an überhaupt nichts. Generell werden in vielen Fällen Menschen aus Notlagen heraus als Arbeitsklaven missbraucht. Das Arbeitsrecht wird komplett ignoriert.

Unverhältnismässig

Ein Vater - als Arbeiter tätig ist - kam zusammen mit seinem Sohn vorbei. Die Mutter war verstorben. Dass die Beiden ein sehr gutes Verhältnis haben, spürte man sofort und beide bestätigten es. Die Behörden wollen nun dem Vater das Fürsorgerecht wegnehmen, weil dieser sich angeblich

zu wenig um den Sohn kümmere und die Finanzen für den Sohn nicht aufbringen könne. Der Vater mag gegenüber den Behörden nicht immer korrekte Worte gewählt haben. Aber der Sohn hat bislang keinerlei Probleme gemacht und eine solche Massnahme wäre völlig unverhältnismässig.

Geerbte Schulden

Eine junge Dame, deren Bruder mit 60 000 Franken Schulden verstorben ist, bekam alle seine ausstehenden Rechnungen mit der Begründung, sie habe nun seine Schulden geerbt. Sie hat mir vorgerechnet, wie sie mit wirklich enorm bescheidenem Leben Ende Monat 50 Franken beiseite legen konnte und diese dann jeweils überwiesen hat. Bei 50 Franken monatlich müsste sie so rund 600 Jahre abzahlen. Bekommen hat sie übrigens nichts und selbstverständlich hat sie das Recht, das Erbe abzulehnen.

Gleiche Gesetze für alle

Die Fälle liessen sich beliebig weiterführen. Ärmere sind gewiss nicht immer im Recht. Am schwierigsten sind Fälle, wo ich Betroffenen erklären muss, dass sie juristisch chancenlos oder im Unrecht sind. Mir geht es um etwas ganz anderes: In einer Demokratie sollten Gesetze für alle gleich gelten. Jeder muss die Möglichkeit haben, sein Recht durchzusetzen.

Wertvolle Stunden

Die Stunden mit diesen Menschen wühlen auf und sind wertvoll. Aber sie stimmen auch nachdenklich. Logisch, mein Beitrag ist nur ein kleiner Tropfen auf den heissen Stein. Aus zeitlichen Gründen kann ich auch nur eine beschränkte Anzahl Personen beraten. Oft ist dies mit dem Verfassen von Schriften und einer langen Nachbearbeitung verbunden. Es gibt auch heute durchaus Möglichkeiten, z.B. ein Antrag auf kostenlose Rechtshilfe, um das Recht durchzusetzen. Nur muss dies - gerade auch in wenig informierten Kreisen - bekamter gemacht werden. Nur so ist Gerechtigkeit möglich.

Lukas Reimann